



KURZVERSION

PÄDAGOGISCHES LEITBILD Freie Schule Overath (FSO)

Diese Kurzfassung verdichtet das pädagogische Leitbild der Freien Schule Overath. Sie beschreibt, welche Schule die FSO werden will, welche Haltung sie trägt und wie Lernen dort gedacht ist – kompakt, übersichtlich und gut lesbar. Sie richtet sich an Familien, interessierte Lernbegleiter:innen, Unterstützer:innen und die Öffentlichkeit. Das formale Genehmigungskonzept für die Bezirksregierung wird separat erstellt.

Stand: 13.07.2026

Hinweis: Das Leitbild wird mit pädagogischer Unterstützung laufend weiterentwickelt.

INHALT

1. **Leitidee und Haltung.**
Wovon wir ausgehen und welche Haltung die Freie Schule Overath trägt.
2. **Warum Overath und warum jetzt.**
Welchen Bedarf die Region hat und warum diese Schule hier entstehen soll.
3. **Wie wir auf Kinder schauen.**
Wie wir auf Kinder schauen und was daraus für Lernen, Begleitung und Verantwortung folgt.
4. **Worauf wir aufbauen.**
Was wir von Montessori übernehmen und wie wir diesen Ansatz zeitgemäß weiterentwickeln.
5. **Was die FSO einzigartig macht.**
Welche Schwerpunkte unsere Schule prägen und wie sie Lernen für heute und morgen ermöglichen.
6. **Freiheit mit sicherem Anschluss.**
Wie Freiheit im Lernen mit klarer Anschlussfähigkeit an Bildungsstandards und Abschlüsse verbunden wird.
7. **So lernen Kinder an der FSO.**
Wie Lernformate, Entwicklungsphasen und Tagesrhythmus den Schulalltag strukturieren.
8. **Wie Entwicklung sichtbar wird.**
Wie wir Entwicklung beschreiben, begleiten und dokumentieren, ohne Kinder auf Noten zu reduzieren.
9. **Schule als Gemeinschaft.**
Wie Kinder, Eltern und Lernbegleiter:innen Schule gemeinsam gestalten und Verantwortung übernehmen.
10. **Unsere Lernbegleiter:innen.**
Welche Haltung, Kompetenzen und Rolle die Erwachsenen an der FSO einnehmen.
11. **Raum geben. Wege öffnen.**
Welche Räume, Orte und Strukturen ermöglichen Lernen und machen die Schule lebendig.
12. **Unser Weg in die Zukunft.**
Wie aus der Gründungsidee Schritt für Schritt eine tragfähige Schule entsteht.

Kurzfassung

Freie Schule Overath – kurz FSO – ist als weiterführende Montessori-Schule für die Klassen 5 bis 10 geplant. Sie soll ein Ort werden, an dem Kinder und Jugendliche frei lernen, verlässlich begleitet werden und zugleich sicher anschlussfähig bleiben: an die Anforderungen des Landes NRW, an staatlich anerkannte Abschlüsse und an den nächsten Schritt im Leben.

Dieses Leitbild beschreibt in kompakter Form, welche Haltung die FSO trägt, wie Lernen gedacht ist und welche Schulkultur entstehen soll. Es richtet sich an Familien, interessierte Lernbegleiter:innen, Unterstützer:innen und die Öffentlichkeit. Die formale Ausarbeitung für Genehmigung, Schulaufsicht und Betrieb erfolgt separat.

Unser Ausgangspunkt ist einfach:

Jedes Kind trägt etwas in sich, das die Welt braucht.

Schule soll helfen, dass es sichtbar wird.

1. Leitidee und Haltung.

Jedes Kind trägt etwas in sich, das die Welt braucht.

Die Freie Schule Overath entsteht aus einer klaren pädagogischen Überzeugung: Kinder sind keine leeren Gefäße, die Schule füllen muss. Sie kommen mit Neugier, Gestaltungskraft, Fragen, Stärken und einem eigenen inneren Entwicklungswillen.

Unsere Aufgabe ist es, einen Raum zu schaffen, in dem Kinder wachsen können – fachlich, sozial, emotional, körperlich und menschlich. Nicht durch Druck. Nicht durch ständige Bewertung. Sondern durch eine vorbereitete Umgebung, gute Beziehungen, klare Orientierung und echte Verantwortung.

Lernen gelingt dann am besten, wenn es sich anfühlt wie Entdecken. Wenn Freude nicht Nebenprodukt ist, sondern Motor. Wenn ein Kind spürt, dass seine Fragen willkommen sind – und dass die Antworten, die es selbst findet, oft die stärksten sind.

Kinder sollen nicht funktionieren müssen. Sie sollen lernen, wer sie sind, was sie können und wie sie die Welt verantwortungsvoll mitgestalten können.

Das ist unsere Leitidee.

Das ist unsere Haltung.

Das ist der Anfang der FSO.

2. Warum Overath und warum jetzt.

Eine Schule, die hier noch fehlt.

Overath ist kein zufälliger Ort für diese Schule. Die Region wächst. Viele Familien suchen Nähe zur Natur, Gemeinschaft und Lebensqualität – und zugleich eine Schule, die mehr Raum für individuelle Lernwege, Kreativität, Verantwortung und echte Begleitung gibt.

Bisher gibt es in Overath und der näheren Umgebung kaum wohnortnahe Alternativen für Familien, die sich eine freie weiterführende Schule mit Montessori-orientierter Pädagogik wünschen. Wer diesen Weg gehen möchte, muss oft weit pendeln – oder ihn aufgeben.

Die FSO möchte diese Lücke schließen. Nicht gegen bestehende Schulen, sondern ergänzend zu ihnen.

Sie bringt ein Bildungsangebot in die Region, das hier gebraucht wird: eine freie weiterführende Schule, nah an Natur, Gemeinschaft und den Fragen unserer Zeit.

Die Natur ist da.

Die Gemeinschaft ist da.

Die Menschen sind da.

Was fehlt, ist der Raum. Jetzt bauen wir ihn.

3. Wie wir auf Kinder schauen.

Vom Kind her denken.

Alles beginnt mit dem Bild vom Kind.

Wir sehen Kinder nicht zuerst von ihren Defiziten her. Wir sehen sie von ihren Möglichkeiten her. Das heißt nicht, Schwierigkeiten zu übersehen. Es heißt, jedem Kind mit der Erwartung zu begegnen: In dir liegt etwas, das wachsen kann.

Kinder entwickeln sich unterschiedlich. Sie lernen in verschiedenen Rhythmen, mit verschiedenen Zugängen, in verschiedenen Tiefen. Deshalb braucht Schule nicht mehr Gleichschritt, sondern bessere Begleitung.

An der FSO sollen Kinder erleben:

- Meine Fragen sind willkommen.
- Meine Fehler sind Teil meines Lernwegs.
- Meine Stärken zählen – auch die leisen.
- Ich darf Verantwortung übernehmen.
- Ich werde nicht auf eine Zahl reduziert.

Fehler sind kein Versagen – sondern der Stoff, aus dem echtes Lernen gemacht ist.

Freiheit und Verantwortung gehören dabei zusammen. Wer wählen darf, lernt auch zu tragen: für sich selbst, für andere und für die gemeinsame Welt.

Inklusion und individuelle Begleitung

Kinder sind verschieden. Sie bringen unterschiedliche Stärken, Erfahrungen, Rhythmen und Unterstützungsbedarfe mit. Die FSO möchte diese Vielfalt von Anfang an mitdenken. Inklusion und individuelle Begleitung gehören deshalb zu den Fragen, die wir bewusst in die Entwicklung der Schule aufnehmen.

Unser Grundgedanke ist: Jedes Kind soll willkommen sein und in seiner Einzigartigkeit gesehen werden. Zugleich muss verantwortungsvoll geprüft werden, welche Begleitung ein Kind im konkreten Schulalltag benötigt – und ob die FSO diese Begleitung mit den vorhandenen Räumen, dem pädagogischen Team, den fachlichen Qualifikationen und möglichen zusätzlichen Unterstützungsstrukturen verlässlich leisten kann.

Deshalb verstehen wir Inklusion nicht als vorschnelles Versprechen, sondern als pädagogischen Auftrag, den wir sorgfältig weiterentwickeln: offen, ehrlich und immer mit Blick auf das Wohl des Kindes und der Schulgemeinschaft.

4. Worauf wir aufbauen.

Montessori ist unser Fundament – nicht unsere Grenze.

Die FSO baut auf der Montessori-Pädagogik auf. Sie übernimmt zentrale Gedanken: selbstgesteuertes Lernen, Freiarbeit, vorbereitete Umgebung, achtsame Beobachtung, altersgemischtes Lernen und die Rolle der Erwachsenen als Lernbegleiter:innen.

Montessori ist für uns kein starres System. Es ist ein pädagogischer Nordstern.

Wir verstehen Montessori als Fundament – nicht als Grenze. Die Kinder von heute wachsen in einer Welt auf, die neue Fragen stellt: digitale Mündigkeit, mentale Gesundheit, ökologische Verantwortung, soziale Verbundenheit, Kreativität, Handwerk, Wirtschaften und Künstliche Intelligenz.

Deshalb verbindet die FSO Montessori mit den Anforderungen unserer Gegenwart.



Bewährte Haltung.
Zeitgemäße Formen.
Ein eigener Weg.

Was wir von Montessori übernehmen, ist das Fundament. Was wir daraus machen, ist die FSO.

5. Was die FSO einzigartig macht.

Sieben Brücken von Montessori in die Welt von heute und morgen.

Die Freie Schule Overath baut auf einem der bewährtesten pädagogischen Konzepte der Welt auf – und geht dort weiter, wo Montessori die Fragen unserer Zeit noch nicht kennen konnte.

Montessori ist unser Fundament. Die FSO ist unser eigener Weg.

Wir übernehmen, was Kinder seit jeher stark macht: selbstständiges Lernen, vorbereitete Umgebung, achtsame Begleitung, Freiarbeit, sinnliche Erfahrung, Konzentration und Vertrauen in die Entwicklungskraft des Kindes. Zugleich fragen wir: Was brauchen Kinder heute, um in der Welt von morgen nicht nur zurechtzukommen, sondern sie wach, menschlich und verantwortlich mitzugestalten?

Unsere Antwort sind sieben Brücken. Sie zeigen, worauf wir bei der FSO besonderen Wert legen. Nicht als Ergänzung zum Lernen – sondern als sein Kern.

5.1 Menschlichkeit als Fundament

Bevor ein Kind lernt, wie ein Algorithmus funktioniert, muss es erleben, wie Beziehung gelingt: zuhören, Konflikte lösen, Mitgefühl zeigen, sich selbst und andere ernst nehmen.

Menschlichkeit ist an der FSO kein Nebenfach. Sie ist die Grundlage, auf der alles andere wächst. Kinder lernen, Gemeinschaft nicht nur zu erleben, sondern mitzugestalten: mit Empathie, Respekt, Konfliktfähigkeit und Verantwortung füreinander.

Sie erfahren: Ich bin nicht allein. Meine Stimme zählt. Und auch die Stimmen der anderen verdienen Raum.

5.2 Digitale Mündigkeit

Kinder wachsen in einer Welt auf, in der Künstliche Intelligenz, Algorithmen, Social Media und digitale Werkzeuge ihren Alltag prägen. Deshalb reicht es nicht, Technologie einfach zu benutzen. Kinder müssen lernen, sie zu verstehen, kritisch einzuordnen und bewusst zu gestalten.

An der FSO geht es nicht um früher, mehr und schneller. Es geht um bewusster, klüger und selbstbestimmter.

Kinder lernen, wann Technologie hilft – und wann sie stört, ablenkt oder manipuliert. Sie lernen, digitale Werkzeuge kreativ und kompetent zu nutzen, ihren digitalen Fußabdruck zu verstehen und Entscheidungen nicht nur daran zu messen, was möglich ist, sondern was sinnvoll und verantwortbar ist.

Digitale Bildung heißt für uns: Technik in mündigen Händen.

5.3 Verantwortung als Kernkompetenz

Freiheit ohne Verantwortung bleibt beliebig. Darum lernen Kinder an der FSO früh: Wer wählen darf, trägt auch – für sich selbst, für andere und für die Welt, die uns umgibt.

Verantwortung entsteht nicht nur im Gespräch über Werte. Sie entsteht im Alltag: im eigenen Lernen, in der Gemeinschaft, im Umgang mit Material, Zeit, Natur, Ressourcen und digitalen Werkzeugen.

Kinder erleben, dass Entscheidungen Folgen haben. Für das eigene Lernen. Für die Gruppe. Für Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen, Energie und Materialien. Für die Frage, wie wir leben wollen – und welche Spuren wir hinterlassen.

So wird Verantwortung konkret: im Alltag, im Miteinander, in der Natur und in der Wirkung des eigenen Handelns.

5.4 Gesundheit und ein gutes Leben

Eine Schule, die Kinder stark machen will, fragt nicht nur: Was kannst du? Sie fragt auch: Wie geht es dir? Was gibt dir Kraft? Was bringt dich ins Gleichgewicht?

Bewegung, Ernährung, Körperbewusstsein, mentale Stärke und Stille gehören deshalb zur Schulkultur der FSO. Nicht als Sonderprogramm. Sondern als gelebte Praxis.

Kinder lernen, ihren Körper und ihren Geist wahrzunehmen. Sie erleben, dass Lernen nicht gegen den Körper stattfindet, sondern mit ihm. Dass Konzentration, Bewegung, Ruhe, Gemeinschaft und gesunde Ernährung zusammengehören.

Gesundheit ist für uns keine Präventionsmaßnahme. Sie ist eine Grundlage für Freude, Kraft und gutes Lernen.

5.5 Wirksamkeit und Gestaltungskraft

Kinder sollen nicht nur funktionieren. Sie sollen erleben, dass ihre Ideen Bedeutung haben – und dass sie die Welt um sich herum mitdenken, mitformen und verbessern können.

An der FSO bekommen Kinder Raum, Fragen zu stellen, eigene Ideen zu entwickeln, mutig auszuprobieren und gemeinsam mit anderen Lösungen zu finden. Sie erfahren, dass der erste Versuch nicht perfekt sein muss, um wertvoll zu sein.

Gestaltungskraft bedeutet: Ich kann etwas beitragen. Mein Denken macht einen Unterschied. Mein Handeln hat Wirkung.

So entsteht Selbstvertrauen nicht durch ständige Bewertung, sondern durch echte Erfahrung von Wirksamkeit.

5.6 Natur als Lernraum

Overath und das Bergische Land sind für die FSO mehr als Kulisse. Die Natur ist Lernraum, Erfahrungsort und Lehrmeisterin.

Kinder sollen Jahreszeiten, Wachstum und Kreisläufe dort begreifen, wo sie wirklich stattfinden: draußen, mit allen Sinnen, im direkten Kontakt mit der Welt.

Naturzeit bedeutet deshalb nicht, gelegentlich einen Ausflug zu machen. Sie bedeutet, regelmäßig draußen zu lernen, zu beobachten, zu bauen, zu pflanzen, zu staunen und Verantwortung für das zu entwickeln, was uns trägt.

Wer Natur erlebt, versteht die Welt anders: langsamer, genauer, verbundener.

5.7 Schöpferische Kraft – Kunst, Handwerk und Wirtschaften

Kinder wollen nicht nur Wissen aufnehmen. Sie wollen etwas Eigenes schaffen: sichtbar, greifbar und mit Bedeutung.

An der FSO haben Kunst, Musik, Handwerk, Kochen, Bauen, Entwickeln und Wirtschaften ihren festen Platz. Kinder gestalten, produzieren, reparieren, planen, verwerfen, verbessern und erleben, wie aus einer Idee etwas Wirkliches wird.

Dabei lernen sie mit Kopf, Herz und Hand. Sie erfahren, dass Kreativität nicht nur im Kunstunterricht stattfindet, sondern überall dort, wo Menschen die Welt nicht einfach hinnehmen, sondern gestalten.

„Ich habe das gemacht“ ist einer der stärksten Sätze, die Schule ermöglichen kann.

Ein eigener Weg aus bewährtem Fundament

Was die FSO besonders macht, ist nicht ein einzelnes Fach, ein einzelnes Material oder eine einzelne Methode. Es ist die Verbindung aus Montessori-Fundament und Gegenwart: aus Menschlichkeit, digitaler Mündigkeit, Verantwortung, Gesundheit, Gestaltungskraft, Natur und schöpferischem Tun.

So entsteht eine Schule, die Kinder nicht auf eine Zukunft vorbereitet, indem sie die Vergangenheit wiederholt, sondern indem sie ihnen hilft, die Gegenwart wach, mutig und verantwortlich zu gestalten.

6. Freiheit mit sicherem Anschluss.

Frei lernen. Sicher ankommen.

Die FSO ist als Realschule in freier Trägerschaft geplant. Der Start ist für den 23. August 2028 vorgesehen – zunächst mit den Klassen 5 bis 7, anschließend mit schrittweisem Ausbau bis Klasse 10. Perspektivisch ist die Weiterentwicklung zur Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe vorgesehen.

Was das konkret bedeutet:

- **Mathematik, Deutsch, Englisch und weitere Sprachen** werden in der Kurszeit strukturiert und konsequent erarbeitet
- **Naturwissenschaften, Gesellschaft, Technik, Sport, Musik und Kunst** entstehen in Projektzeit, Werkstatt und Naturzeit – fächerübergreifend, aber lehrplankonform
- **Alle Lernentwicklungen werden so dokumentiert**, dass sie den Kompetenzzielen der NRW-Kernlehrpläne eindeutig zugeordnet werden können

Die FSO richtet ihre Lernformate so aus, dass die geforderten Kompetenzen der Realschule systematisch aufgebaut, begleitet und dokumentiert werden.

Freiheit im Lernen bedeutet an der FSO nicht, dass jede:r macht, was er oder sie will. Freiheit braucht einen klaren Rahmen.

Die FSO plant, die NRW-Kernlehrpläne zu erfüllen und ihre Lernformate so zu strukturieren, dass die geforderten Kompetenzen systematisch aufgebaut, begleitet und dokumentiert werden.

Der Unterschied liegt nicht im Ziel.

Der Unterschied liegt im Weg.

Kinder lernen individueller, eigenverantwortlicher und in sinnvollen Zusammenhängen – mit sicherem Anschluss an Schulwechsel, Ausbildung, Beruf und weitere Bildungswege.

Freiheit mit sicherem Anschluss bedeutet: eigene Wege gehen dürfen – ohne den Anschluss zu verlieren.

7. So lernen Kinder an der FSO.

Entwicklungsphasen, Lernräume und acht Lernformate.

Die FSO denkt Lernen nicht nur in Klassen, Fächern und Stunden. Sie denkt Lernen in Entwicklungsphasen, Lernräumen und Formaten.

Drei Entwicklungsphasen

Entdecker – Klassen 5 bis 6

Ankommen, neugierig werden, neue Lernwege entdecken, Sicherheit finden.

Macher – Klassen 7 bis 8

Praktisch handeln, Verantwortung übernehmen, Projekte umsetzen, wirksam werden.

Experten – Klassen 9 bis 10

Vertiefen, Schwerpunkte entwickeln, Abschlüsse vorbereiten, den nächsten Schritt klären.

Lernraummodell statt klassischer Klassenräume

Die FSO plant kein klassisches Klassenraummodell. Stattdessen entstehen Lernräume: Orte für bestimmte Themen, Materialien, Arbeitsweisen und Lernformate. Schüler:innen bewegen sich dorthin, wo ihr Lernprozess gerade stattfindet.

Der Raum wird damit selbst zum Lernbegleiter.

Acht Lernformate

Kurszeit

Deutsch, Mathematik, Englisch und weitere Sprachen – klar, strukturiert, verbindlich.

Projektzeit

Naturwissenschaften, Gesellschaft, Geschichte, Politik, Erdkunde, Philosophie – verbunden durch echte Fragen.

Werkstattzeit

Kunst, Musik, Handwerk, Kochen, Gestalten, Produzieren – Lernen mit Händen, Kopf und Haltung.

Naturzeit

Draußen lernen, beobachten, bauen, wachsen, verstehen – nicht als Ausflug, sondern als Alltag.

Bewegungs- und Gesundheitszeit

Bewegung, Körperbewusstsein, Ernährung, Stille und mentale Stärke.

Gemeinschaftszeit

Morgenkreis, Schulversammlung, Mitgestaltung, Konfliktlösung, Verantwortung füreinander.

Technologiezeit

Digitale Werkzeuge verstehen, gestalten und kritisch nutzen.

Stille & Reflexionszeit

Zurückschauen, vorausdenken, den eigenen Lernweg planen.
So entsteht ein Schulalltag mit Rhythmus, Freiheit und Struktur.

8. Wie Entwicklung sichtbar wird.

Mehr als Zeugnisse.

Ein Zeugnis sagt, was ein Kind geleistet hat. Es sagt nicht, wer es ist. Nicht, wie es denkt. Nicht, was es mutig versucht hat. Nicht, woran es gerade wächst.

Die FSO macht Entwicklung anders sichtbar:

Lernberichte

Beschreiben Entwicklung in Worten – konkret, ehrlich, stärkend.

Portfolio

Zeigt Arbeiten, Wege, Fragen, Fortschritte und eigene Reflexionen des Kindes.

Entwicklungsgespräche

Bringen Kind, Familie und Lernbegleiter:in regelmäßig zusammen.

Selbsteinschätzung

Kinder lernen, den eigenen Lernweg zu verstehen und zu verantworten.

Keine Ziffernnoten bis Klasse 8

Bis einschließlich Klasse 8 stehen Lernberichte, Portfolio und Gespräche im Mittelpunkt.

Noten ab Klasse 9

Ab Klasse 9 werden Ziffernnoten eingeführt – als bewusste Vorbereitung auf Abschlüsse und Anschlusswege.

Das Ziel ist nicht weniger Leistung.

Das Ziel ist mehr Verständnis.

9. Schule als Gemeinschaft.

Niemand wächst allein.

Die FSO versteht Schule als Gemeinschaft. Kinder, Eltern, Lernbegleiter:innen und Unterstützer:innen tragen gemeinsam dazu bei, dass dieser Ort lebendig wird.

Gemeinschaft heißt nicht, dass immer alle einer Meinung sind. Gemeinschaft heißt, dass Konflikte gelöst, Entscheidungen verstanden und Verantwortung geteilt wird.

Kinder sollen erleben, dass ihre Stimme zählt. Dass Regeln nicht nur von oben kommen. Dass Mitgestaltung möglich ist – und Verpflichtung bedeutet.

Demokratie ist an der FSO kein Unterrichtsfach. Sie ist eine Lebensform. Gruppenrat, Schüler:innenrat und Schulversammlung machen Beteiligung konkret: Kinder lernen, Anliegen einzubringen, zuzuhören, Kompromisse zu finden und Entscheidungen mitzutragen.

Eltern sind dabei keine Kund:innen. Sie sind Partner:innen in einer Erziehungsgemeinschaft. Schule und Familie arbeiten auf Augenhöhe zusammen, transparent, verbindlich und im Vertrauen darauf, dass beide dasselbe wollen: die gute Entwicklung des Kindes.

Eine starke Schule entsteht nicht durch Gebäude allein. Sie entsteht durch Menschen, die Verantwortung füreinander übernehmen.

Die FSO soll Kindern aus Familien mit unterschiedlichen Einkommen offenstehen. Deshalb ist uns ein sozial verantwortliches Schulgeldmodell wichtig, das Teilhabe ermöglicht und Zugänglichkeit von Anfang an mitdenkt.

Das ist die FSO. Und das ist Overath.

10. Unsere Lernbegleiter:innen.

Wer begleitet, geht mit.

An der FSO sprechen wir bewusst von Lernbegleiter:innen. Das ist mehr als ein anderes Wort. Es beschreibt eine andere Haltung.

Lernbegleiter:innen stehen nicht nur vorn und erklären. Sie beobachten, fragen, ermutigen, strukturieren, geben Impulse und gestalten eine vorbereitete Umgebung, in der Kinder selbst tätig werden können.

Sie wissen, wann ein Kind Hilfe braucht. Und sie wissen, wann Zurücktreten die größere Hilfe ist.

Gute Lernbegleitung benötigt fachliche Kompetenz, pädagogische Klarheit, Beziehungskraft und die Bereitschaft, selbst weiterzulernen. Denn auch Erwachsene entwickeln sich. Auch sie brauchen Reflexion, Zusammenarbeit und eine Kultur, in der Fragen willkommen sind.

Die FSO sucht Menschen, die Kinder ernst nehmen – und Schule mitgestalten wollen.

11. Raum geben. Wege öffnen.

Der Ort soll Lernen tragen.

Eine Schule ist mehr als ein Gebäude. Sie ist ein Lebensraum. Ein Ort, der Haltung sichtbar macht.

Die FSO denkt Räume nicht als neutrale Hülle, sondern als Teil der Pädagogik: hell, geordnet, warm, flexibel, einladend. Mit Lernräumen statt starrer Klassenzimmer. Mit Rückzugsorten und Gemeinschaftsflächen. Mit Werkstatt, Naturbezug, Bewegung und Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten.

Der Standort ist derzeit in Arbeit. Entscheidend ist: Der Ort soll das Lernen tragen.

Er soll ermöglichen, was die FSO ausmacht:

- konzentriertes Arbeiten
- praktische Werkstattarbeit
- Bewegung und Gesundheit
- Naturerfahrung
- Gemeinschaft
- Stille
- Verantwortung für den eigenen Lernort

Ein guter Schulraum sagt Kindern nicht: Pass dich an.

Er sagt: Hier darfst du wachsen.

12. Unser Weg in die Zukunft.

Schritt für Schritt zur tragfähigen Schule.

Die Freie Schule Overath ist ein Gründungsvorhaben mit klarem pädagogischem Anspruch und einem geplanten Start am 23. August 2028. Sie soll zunächst als Realschule in freier Trägerschaft entstehen, mit den Klassen 5 bis 7 starten und bis Klasse 10 wachsen.

Perspektivisch soll die FSO zur Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe weiterentwickelt werden.

Dieser Weg braucht Sorgfalt. Pädagogisch, organisatorisch, räumlich, personell und finanziell. Die genaue Ausarbeitung für Genehmigung, Schulaufsicht und Betrieb erfolgt separat.



Dieses Leitbild zeigt, wohin die Reise geht.

Die FSO will eine Schule schaffen, in der Kinder frei lernen und sicher ankommen. In der Montessori das Fundament ist – nicht die Grenze. In der Natur, Gemeinschaft, Technologie, Gesundheit, Handwerk und Verantwortung zusammengehören.

Eine Schule, die Kindern nicht nur sagt, was sie wissen müssen. Sondern ihnen hilft zu entdecken, wer sie werden können.

Jedes Kind trägt etwas in sich, das die Welt braucht.

Die Freie Schule Overath will der Ort sein, an dem es sichtbar wird.